

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 44

Illustration: "Weisst du, dass Gottfried Keller alle seine Werke noch von Hand geschrieben hat?"
Autor: Handelsman, John Bernard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

che – die tief durch den Asphaltbelag stechende Pfahlwurzel eines Einsiedler-Löwenzahns gewesen sein, die einem sommerlichen Platzregen den Wasserweg bahnte. So fachmännisch als möglich verkleben wir schwarzflüssig den Wurzelkanal sowie einige benachbarte Quadratmeter Dachfläche knapp vor der Ferienreise und fahren tapfer in die Ferne, aufs Glück vertrauend und die Tatsache, dass das echte Australien in seinem Zentrum aus infernalisch-heissen Dürregebieten besteht, ein tropfendes Australien also nur einmalige Entgleisung im Weltenprogramm sein kann.

Ferienreise, hart dachhandwerkend verdient. Deckengemälde in norditalienischen Kirchen. Es darf gerne blauer, goldbestirnter Himmel sein, Petrus, von molligen Putten umgaukelt, auf rosa Wolkenthron residierend. Aber gelbliche Abschattierungen darf es darin nicht haben – sonst spür ich's tröpfeln ... *Ursina*

Kleider machen Leute

Gut bedient sind wir mit der Kinder-Kleider-Mode, wirklich. An die hautengen Jeans haben wir uns bereits gewöhnt, aber was die Schuhe anbelangt ... Zuerst waren es die Gloggs. Aus Kunstleder natürlich, vorne geschlos-

sen, damit ja nicht zuviel Luft hineinkommt, nun sind es die Turnschuhe und bald werden es wieder die luftdichten Stiefel sein. Turnschuhe sind billig, ja chaschdänke, 40 bis 50 Fränkli kosten sie, und die Kinder brauchen von Frühjahr bis Herbst zwei bis drei Paare davon, denn auch die teuersten Lederturnschuhe halten die Strapazen der Kinderspiele nicht lange aus.

Und was sagen die Füße dazu? Sie reklamieren, und wie! Wenn man nicht schaut, dass jeden Tag die Füße gewaschen und die Socken gewechselt werden, wird man bald durch einen grässlichen Geruch daran erinnert. Aber was nützen da frische Socken, wenn die Schuhe bestialisch stinken? Bereits habe ich angefangen, Turnschuhe und Stiefel ins Seifenwasser zu drücken und nachher mit verschiedenen Wohldüften zu besprayen, aber der Erfolg ist nur kurzfristig. Den Kindern solche Schuhe verbieten? Soll's einmal jemand probieren! «Alle hätten solche Schuhe (stimmt!), die andern würden uns auslachen, wenn wir mit Lederschuhen kämen, und die Turnschuhe sind sooo lässig.» Diese Mode wird den Kindern von uns gescheitern Erwachsenen aufgebrummt. Der einzige, der sich dabei ins Fäustchen lacht, ist der Fusspizl! Für Ratschläge bin ich sehr dankbar. *Doris*



«Weisst du, dass Gottfried Keller alle seine Werke noch von Hand geschrieben hat?»

Hamburger?

Genüsslich mampfend sitzt unser Wehrmann im Urlaub bei einem häuslichen Zmorge und «prichtet» wie es so sei im WK. Er ist zusammen mit elf anderen bei einer fremden Einheit, und er freut sich, dass er nette Kameraden hat. Einer – so sagt er – sei ein Hamburger, der seinen ersten WK hier leiste. Ich schalte blitzschnell, nehme natürlich an, es handle sich um einen Auslandschweizer und frage, ob er denn schriftdeutsch rede oder auch Dialekt könne. Fast ein bisschen verlegen ob der Unwissenheit seiner Mutter, fängt er an zu lachen und erklärt mir, einer, der den ersten WK leiste, sei eben ein Hamburger ...? Mein Ex-Wachtmeister, den ich später fragte, ob ihm diese Vokabel des Soldatenlateins geläufig sei, schüttelte auch verwundert den Kopf. Weiss es vielleicht ein Leser, wie dieser Begriff vom wirklichen Hamburger über den essbaren zu einem, seinen ersten WK leistenden Soldaten wurde? *HiCu*

Eine Alltags-Episode

Plötzlich stand er da, mein geliebter Ehemann. Er hatte mir prophezeit, mindestens einen Monat jeden Abend länger arbeiten zu müssen. Ich hatte mich darauf eingestellt und war eben daran, meinem Kleinsten ins Pyjama zu helfen, als er, wie gesagt, plötzlich im Kinderzimmer stand. Mein Herz machte einen Freudensprung! Das war eine Ueberraschung! Nach Wochen würden wir endlich wieder einen gemeinsamen, gemütlichen Abend verbringen können. Oder sollte er am Ende schon heute meinen Geburtstag feiern wollen? Konnte er es nicht auf morgen richten? Bestimmt!

Manchmal liebt er es, mich mit etwas völlig Unerwartetem zu überraschen. Hat er vielleicht in einem heimeligen Restaurant einen Platz reserviert? Umspielt nicht wie in freudiger Erwartung ein verstecktes Lächeln seine Lippen?

«Ich habe meine Gründe, dass ich so früh heimkomme.» Also doch! Ganz gerührt will ich ihm einen Kuss geben, da fährt er weiter: «Heute Abend um sieben Uhr ist ein Fussballmatch, den darf ich nicht verpassen.»

Wie gemütlich der Abend wurde, muss ich ja niemandem erzählen. *JK*

Der Dia-Abend

Wir hatten einmal den Besuch einer Amerikanerin und ihres Mannes. Sie, sehr rüstig, in rosa Aufmachung, wie es sich dort gehört. Er, bedeutend älter, von seiner überaktiven Frau in kür-



IM TESSIN IST IM WINTER DER FRÜHLING ZU GAST!

(hoffentlich etwas mehr als im letzten Winter)

**ENTE TICINESE
PER IL TURISMO
6501 BELLINZONA**

zester Zeit durch halb Europa geschleppt, landete zuletzt in unserem Wohnzimmer, in einem bequemen Fauteuil. Wir kannten die Leute nur sehr oberflächlich; die Amerikanerin hatte mich im Strandbad angesprochen, hatte uns zu einem Rundflug mit einem gemieteten Flugzeug mitgenommen, denn sie war nebenbei natürlich auch Pilotin, und als Revanche hatte ich sie zu uns nach Hause eingeladen. Nach dem Nachtessen zeigte mein Mann Dias von seinen Reisen nach Manila, Kanada und Indien. Und da, in der Dunkelheit, gelang es dem abgespannten Mann endlich, etwas Ruhe zu finden, er schlief fest und gut, während wir unsere Dias zeigten. Und wir gönnten ihm den Schlaf.

Deshalb: Ihr lieben Glossenschreiberinnen, verdammt die Dia-Abende nicht in Bausch und Bogen, denn sie haben auch ihr Gutes, vor allem für gestresste Businessmen aus den USA! Und wir, wir können ja auch so angenehm die Augen schliessen und an etwas anderes denken, wenn es uns zuviel wird. *Hege*

Offene Krampfadern Geschwüre, Wunden

Ekzeme bekämpft auch bei veralteten Fällen die vorzügliche, in hohem Masse reiz- und schmerzlindende Spezial-Heilsalbe Buthaesan. Machen Sie einen Versuch.

Buthaesan